Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vier undsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 101.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 1. März

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Birnbaum, 28. Febr. Die einseitig verbreitete Nachricht, der Regierungsrath Krieger habe die Kandidatur zurückgezogen, ist unwahr. Wronker Verabredung bleibt.

Emil Levy.

Thorn, 28. Februar. Der Eisgang auf der Weichsel hat heute Morgen um 9 Uhr von Neuem begonnen und den noch stehen gebliebenen Theil der Brücke zerstört.

Dresden, 28 Februar. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht ein Telegram des deutschen Kaisers an den König von Sachsen, in welchem die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien notifizirt wird.

München, 28. Februar. Der König von Preußen hat den Staatsministern Graf Bray, v. Lutz und v. Pranky, und dem Oberst-Stallmeister Graf v. Holnstein den Kronenorden erster Klasse verliehen. — Der König hat an den deutschen Kaiser und König von Preußen in Versailles folgendes Telegramm gerichtet:

„Innigst bewegt von der erhebenden Friedenskunde bringe ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank für eine Nachricht, welche von mir und meinem treuen Volke aufs Wärmste begrüßt wird. Deutschland ist nach schweren Kämpfen zu ungeahnter Größe emporgestiegen und mit Recht werden Mit- und Nachwelt Ew. Majestät als den glorreichen Gründer dieser neuen Aera preisen.

Ludwig.

Paris, 27. Februar. (Auf indirektem Wege.) Gestern Abend herrschte hier große Aufregung, welche durch das Gerücht veranlaßt war, der Einzug der Deutchen sei unmittelbar bevorstehend. Die Chefs einzelner Bataillone der Nationalgarde ließen Generalmarsch schlagen. Viele Nationalgardisten begaben sich auf die Wälle und in die Champs Elysées. Nach Mitternacht war die Ruhe überall wieder hergestellt. — Heute Vormittags herrscht wieder lebhafte Bewegung. Zahlreiche Gruppen umstehen die amtliche Bekanntmachung Picards, welche den Einzug der deutschen Truppen ankündigt. Dem Vernehmen nach soll der von den Deutschen besetzte Theil der Stadt von den übrigen Theilen abgesperrt werden. Die Militärbehörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um jedem Konflikte vorzubeugen. — In der vergangenen Nacht hat eine Gruppe Exaltirter das Gefängniß St. Pélagie überrumpelt und die daselbst gefangenen Oberstlieutenants Piazza und Brunet befreit. Alle Journale, selbst die ultraradikalsten rathen dem Volke, sich bei dem Einzuge fern zu halten. — Das „Journal officiel" berichtet über die gestern in Paris stattgehabten Unruhen, daß die Aufrührerischen einen Polizeiagenten ergriffen und in die Seine warfen. Nachdem es demselben gelungen war, das Ufer wieder zu gewinnen, trieben ihn die Aufrührer wieder in den Fluß zurück, in welchem er ertrank. Mehrere obrigkeitliche Personen, welche ihn zu retten versucht hatten, flüchteten in eine in der Nähe befindliche Kaserne, um einem gleichen Schicksal zu entgehen. — Das „Journal officiel" enthält folgenden von Picard unterzeichneten Bericht:

Die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet worden und werden der Nationalversammlung unterbreitet werden. Der Waffenstillstand ist um vier Tage verlängert worden, und werden von jetzt ab alle Kontributionen und Requisitionen fortfallen. Trotz aller Bemühungen ist es jedoch unmöglich gewesen, den Einzug eines Theiles der deutschen Armee in bestimmte Stadtviertel von Paris zu verhindern. Wir haben nicht nöthig, den Empfindungen Worte zu leihen, welche diese neue Prüfung in uns erweckt. Die Regierung würde dieselbe gern Paris erspart haben. Indessen die deutschen Unterhändler machten den Vorschlag, auf das Einrücken in Paris zu verzichten, wenn ihnen der wichtige Platz Belfort abgetreten werde. Es wurde ihnen darauf erwidert, daß wenn es etwas gebe, was Paris in seinen Leiden trösten könne, dies der Gedanke wäre, durch seine Leiden dem Lande eines seiner Bollwerke wieder verschaffen zu können, welches noch in jüngster Zeit sich durch den Widerstand unserer Soldaten ausgezeichnet hat. Wir wenden uns an den Patriotismus der Einwohner von Paris und beschwören sie, sich ruhig zu verhalten; für diejenigen, welche das Geschick verrathen hat, bleibt immer noch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

„Journal officiell" schreibt ferner:

Der schweizerische Gesandte Dr. Kern überreichte gestern Thiers sein Beglaubigungsschreiben. Derselbe sprach dabei seine Genugthuung darüber aus, daß er der Erste sei, der offiziell im Namen der helvetischen Republik die republikanische Regierung begrüße, die Frankreich sich soeben gegeben habe. Kern fügte hinzu, Niemand sei mehr wie er berechtigt, aufrichtige Glückwünsche darzubringen, da er die Ehre habe, eine Republik zu vertreten, welche es verstanden habe, ihrem Lande die Unabhängigkeit, die Ordnung, die Wohlfahrt zu sichern. Zu diesem Resultat sei die Schweiz aber nur dadurch gelangt, daß sie die Ausführung der Gesetze zu jeder Zeit mit Festigkeit überwacht habe. Der Gesandte schloß seine Ansprache mit dem Hinweis darauf, daß er zu jeder Zeit mit lebhafter Sympathie Thiers in allen Abschnitten seiner politischen Laufbahn gefolgt sei und daß er glücklich gewesen sei, als er Thiers mit so viel Muth und Hingebung die schwierige Aufgabe habe übernehmen gesehen, die Wunden des Vaterlandes zu heilen und in demselben eine freie Verfassung zu gründen. Thiers ersuchte in seiner Antwort den Gesandten, der schweizerischen Regierung die Versicherung seiner Gefühle wahrer Freundschaft zu übermitteln. Frankreich und die Schweiz werden ohne Mühe eng unter einander verbunden leben können. Beider Länder liebten und achteten sich und hätten nur gemeinsame Interessen. Die Schweiz gäbe Frankreich ein so gutes Beispiel, daß Frankreich strafbar sein würde, wenn es nicht dankbar sei. Noch strafbarer würde Frankreich jedoch handeln, wenn es nicht der Schweiz nachahmte. Thiers schloß mit dem Ausdruck seiner Sympathien für Kern.

Bordeaux, 27. Febr. (Auf indirektem Wege.) Gestern Abend fand eine Fraktionssitzung der äußersten Linken unter Zuziehung der Mitglieder der gemäßigten Linken statt, in welcher die ersteren neuerdings versuchten, die Zustimmung der gemäßigten Linken zu dem Proteste zu erlangen, welchen sie gegen jeden Frieden, welcher auf Gebietsabtretung begründet sei, vorbereiten. Louis Blanc und Viktor Hugo ergriffen das Wort. Die Majorität der Versammlung war der Ansicht, es sei jede Manifestation in dieser Beziehung so lange unzeitgemäß, ehe nicht die Friedensbedingungen vollständig bekannt seien. Gambetta beantragte, es möge der Protest bis zu jenem Zeitpunkte verschoben werden, wenn das Resultat der Friedensverhandlungen der Nationalversammlung offiziell mitgetheilt sei, und er sprach zugleich die Hoffnung aus, es würden alsdann sämmtliche Mitglieder der Linken eine übereinstimmende Haltung annehmen. Dieser vermittelnde Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen, ohne daß jedoch die Mitglieder der gemäßigten Linken eine bestimmte Verpflichtung für ihr ferneres Vorgehen übernahmen. — Der „Agence Havas" wird aus Cairo bezüglich des zwischen der Regierung und dem spanischen Konsulate entstandenen Konfliktes gemeldet:

Die egyptische Regierung hat wegen der dem Dolmetscher des spanischen Konsulates auf einem Polizeibüreau zugefügten Mißhandlung und der daran geknüpften Entschädigungsforderung die Einleitung einer Untersuchung beantragt und sich zugleich bereit erklärt, Genugthuung zu leisten, wenn sich die Angaben des Dolmetschers bestätigen sollten. Der spanische Konsul soll diese Forderung abgelehnt haben, dagegen hätten alle Generalkonsuln, welche die Regierung zu Rathe zog, das Verlangen nach Einleitung einer Untersuchung als gerechtfertigt erklärt.

Luxemburg, 27. Februar. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung richtete Abg. Würth an die Regierung folgende Anfrage bezüglich der politischen Lage: Zu welchen Resultaten haben die Unterhandlungen mit dem preußischen Bevollmächtigten geführt? Welche Thatsachen waren die Veranlassung, daß dem französischen Konsul das Exequatur entzogen wurde? Wird die Regierung in der That im gerichtlichen Wege der Ostbahngesellschaft das Recht der Exploition der luxemburgischen Eisenbahnen entziehen? Abgeordneter Würth erklärt, von der Regierung nicht unverzüglich Antwort zu fordern, er verlangt jedoch, daß die Regierung die betreffenden Aktenstücke der Versammlung vorlege. Staatsminister Servais versprach, die Interpellation demnächst zu beantworten und erklärte, in der Vorlage sämmtlicher bezüglichen Aktenstücke kein Bedenken zu finden.

London, 27. Februar. Auf eine Interpellation Otway's in Unterhause erwiedert Gladstone: Graf Bernstorff habe die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien angekündigt, hatte aber keine offizielle Kenntniß der Bedingungen. Die englische Regierung sei des Versprechens eingedenk gewesen, sich für Mäßigung der Bedingungen zu bemühen, sie könne aber gegenwärtig nicht mehr sagen. Die allgemeine Regel verbiete die Anwesenheit der Vertreter fremder Mächte bei der Feier militärischer Erfolge. Die Regierung habe daher Hozier und Walker angewiesen, die deutsche Armee bei irgend einem feierlichen Einzug in Paris nicht zu begleiten.

London, 28. Februar. „Times" wird aus Versailles vom 27. Februar gemeldet: Außer Thionville geht auch Longwy in deutschen Besitz über. Luneville, Nancy und die Festungen an der Nordgrenze bleiben bei Frankreich. Prinz Friedrich Carl ist event. zum Generalgouverneur für die Champagne mit dem Hauptquartier in Rheims designirt. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung schon in den nächsten Tagen die auf die Friedensverhandlungen bezüglichen Aktenstücke dem Parlamente vorzulegen. — Die Morgenblätter ergehen sich fast sämmtlich in längeren Artikeln in Ausbrüchen des Unmuthes und der Mißgunst über die deutschen Erfolge, die in dem Präliminarfrieden sanktionirt sind. Wie immer, zeichnen sich „Standard" und „Morningpost" in dem Ausdruck der Sympathie für Frankreich und in Angriffen auf Deutschland besonders aus. Auch „Times" spricht die Befürchtung aus, daß die Frankreich auferlegten Bedingungen zu hart seien, um nicht das Verlangen nach Revanche bei den Franzosen lebendig zu erhalten. — Im Unterhaus beantragte Hartington, es möge ein Untersuchungsausschuß wegen gesetzwidriger Verbindungen der Pächter in West-Meath eingesetzt werden, welche die Grafschaft terrorisirten. — Disraeli und Hardy tadelten die von der Regierung in der irischen Frage befolgte Politik. Der Antrag des Ausschusses solle nur das Fiasko der Regierung in der irischen Frage verdecken; nur die Suspendirung der Habeas-Korpus-Akte sei angezeigt. Die Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

Wien, 28. Februar. Sämmtliche Blätter sprechen sich im hohen Grade erfreut über den Abschluß der Friedenspräliminarien aus. — Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt, in welcher eine Resolution betreffs Einführung des allgemeinen Wahlrechtes einstimmig angenommen wurde.

Petersburg, 28. Februar. Wie das amtliche Blatt meldet, hat zufolge Mittheilungen Seitens des Chefs der französischen Regierung der russische Geschäftsträger zu Bordeaux den Auftrag erhalten, mit der aus der Nationalversammlung hervorgegangenen Regierung amtliche Beziehungen zu unterhalten.

Newyork, 27. Febr. Die Kommission zur Schlichtung der englisch-amerikanischen Differenz hielt heute ihre erste Sitzung. Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme Northcotes, Macdonals und Hoars waren anwesend. Die Sitzungen der Kommission sind geheim. — Senator Sumner befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 28. Februar.

— Aus München vom 22 Februar berichtet die „Augsb. Abdztg.": Die militärische Besetzung von Elsaß-Lothringen giebt über das zukünftige Verhältniß dieser deutschen Reichsprovinzen zum deutschen Reiche eine ziemlich deutliche Aufklärung; schon jetzt nämlich wurden 18 alt-preußische Infanterie-Regimenter, von jedem der vor 1866 bestandenen 9 Armeecorps je zwei bestimmt, welche ihre definitive Garnison in Elsaß-Lothringen erhalten. Es wurden, damit die betreffenden Regimenter bei ihrer Rückkehr aus Frankreich sofort in ihre neuen Garnisonen einrücken können, die Ersatz- und Depot-Bataillone derselben mit Regimentskanzlei, Montur- und Rüstkammern schon jetzt in die neuen Garnisonsorte verlegt. Die im Nordosten vom Elsaß gelegenen und zu Garnisonen geeigneten Orte werden von Abtheilungen des 2. bairischen Armeecorps als Reichstruppen besetzt; auch sollen in gleicher Eigenschaft der Besatzung von Metz bairische Heeres-Abtheilungen zugetheilt werden."

Wien, 25. Februar. Die „Presse" schreibt: Das Kabinet Hohenwart findet mit seinen Plänen vor der Hand bei den Czechen beinahe ebenso wenig Anklang, als bei den Deutschen. Es hat dieser Tage, nachdem es sich von der Unmöglichkeit, Helfert als Ausgleichsmacher nach Prag zu schicken, überzeugt hatte, dort anfragen lassen, ob es opportun wäre, wenn die Minister Jirecek und Habietinek nach Böhmen kämen. Sie wollten dort nicht, wie der eifrige Potocki, den Czechen ihre Deklaration mit einem Ruck aus der Tasche ziehen, sondern nur ein Wörtchen zur Güte mit ihnen reden und die Bildung einer Mittelpartei versuchen, wie sie Beust noch zur Blüthezeit des Bürgerministeriums vorgeschwebt hat. An die beiden Minister ist nun, wie man hört, ein sehr langes, eingehend motivirtes Antwortschreiben abgegangen, in welchem ihnen offen gesagt wird, daß da die früheren Ministerien die Zeiten der Saat versäumt hätten, es für die jetzigen Minister nichts zu ernten gebe; daß man heute mehr denn je fest überzeugt sei, man könne und werde der Deklaration zum Siege verhelfen und zwar schon in der nächsten Zeit. Man warte nur noch die Auflösung des Reichsraths ab. Für diese Zeit sei der Feldzugsplan für die Czechen und Feudalen fix und fertig.

Paris. Eine große Freude wurde den Parisern am 24. zu Theil. „Esther", eines der Dampfboote welche den Dienst zwischen London und Paris versehen, traf im Hafen St. Nicolas (der vor den Tuilerieen liegt) ein. Eine große Menschenmasse war auf dem Quais und der Brücke des St. Pères versammelt, um sich an dem Anblicke des Seeschiffes zu ergötzen, den sie jetzt schon über fünf Wochen entbehrt hatten. Das Schiff brachte Lebensmittel. Am 25. Abends sollte in Paris die Gasbeleuchtung wieder beginnen. Bisher war die Hauptstadt von 25,000 Petroleumlampen erleuchtet. Ende dieses Monat wird die Rationirung des Fleisches vollständig eingestellt. Mit Ausnahme der Kohlen und des Brodes, für welche eine Taxe erhoben wird, ist dann der Handel mit Lebensmitteln wieder ganz frei. Die in der Nähe von Paris gelegenen Orte Nogent-le-Pont, Joinville, Fontenay-sous-Bois und La Varenne sind jetzt vollständig freigegeben, d. h. die Pariser können diese Orte und die Bewohner der letzteren Paris ohne Geleitschein besuchen. In der Umgegend von Paris, in der neutralen Zone wird in der letzten Zeit furchtbar gestohlen. In Folge dessen wird dieselbe jetzt Tag und Nacht von französischen Gendarmerie-Patrouillen durchstrichen. Die pariser Blätter, getreu ihrem Verleumdungssystem, behaupten natürlich, daß es die preußischen Soldaten sind, welche sich dieser Vergehen schuldig machen.

Viktor Hugo scheint im Privatleben ein aufrichtigerer Mann zu sein, als man nach dem geschwollenen Phrasenkram seiner Proklamationen u. dgl. vermuthen sollte. Wie der „Soir" erzählt, soll der Verfasser des „l'Homme qui rit" gegen einen Freund geäußert haben: „Ich will den Frieden .... aber ich werde für den Krieg stimmen, als Parteisache." Der „Rappel" bezweifelte, daß Hr. V. Hugo diese abgeschmackte (saugrenue) Phrase gesprochen, aber „Soire" bleibt bei seiner Behauptung, er bestreitet die Abgeschmacktheit der Worte nicht, aber er versichert, sie von dem Freunde gehört zu haben, gegen den sie Hr. Hugo geäußert und er fügt hinzu, er sei bereit, den Beweis zu führen, daß nicht nur Viktor Hugo, sondern auch ein großer Theil der Freunde desselben den Frieden wollen, ihn für unentbehrlich halten, aber sich der Parteisache wegen als Parteigänger des Krieges geberden. Für alle vernünftigen Beobachter der Vorgänge in Frankreich erzählt der „Soir" nichts Neues, aber die Franzosen selbst sollten den ihnen von dem Blatte ertheilten Wink nicht unberücksichtigt lassen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. März.

— Dem „Dziennik" theilt sein berliner Korrespondent mit, daß Alexander v. Guttry, welcher im polnischen Hochverrathsprozesse im Jahre 1863 in contumaciam zum Tode verurtheilt worden war, sich am 27. Februar dem Kammergerichte in Berlin gestellt hat. Sein Vertheidiger wird Rechtsanwalt Lent aus Breslau sein.

— Ueber die Gasausströmung und Gasexplosion, welche hier in der letzten Zeit vorkamen, geht uns von sachverständiger Seite folgende Mittheilung zu:

Seit dem 15jährigen Bestehen unserer Gasanstalt haben wir keine nennenswerthen Unfälle, außer zweien in diesem Jahre, zu beklagen gehabt. Man hat in beiden Fällen, sowohl bei der Gasausströmung im Kornfeldschen Hause, wie bei der Gasexplosion in der Merzbach'schen Buchdruckerei den Gasarbeitern die Schuld beigemessen; und doch dürften dagegen Bedenken erhoben werden können. Im Kornfeld'schen Hause mußte ein anderer Gasmesser aufgestellt werden, weil der vorhandene eingefroren war. Der Gasarbeiter behauptet, daß er die Verschraubung vorschriftsmäßig besorgt, und in der Kornfeld'schen Wohnung den ganzen Abend über Gas gebrannt worden ist. Nach der Katastrophe indessen war zwischen Ein- und Ausgang am Gasmesser so viel Spielraum, daß man

hand dazwischen konnte. Wäre der Gasmesser in dieser Weise aufgestellt worden, so hätte kein Gas in denselben eintreten, und mithin die daran hängende Gasleitung den Abend über kein Gas zum Brennen abgeben können. Nimmt man aber an, daß zwar der Ein- und Ausgang verschraubt, aber nur eine Leckstelle gelassen worden wäre, so mußte dieselbe sehr bedeutend gewesen sein, indem nach einigen Stunden, d. h. vom Schlafengehen bis etwa 2 Uhr Nachts die Erstickung herbeigeführt wurde. Der Gasarbeiter hatte den Gasmesser aber schon Nachmittags zwischen 3 bis 4 Uhr aufgestellt; sind nun die beiden verunglückten Mädchen um 10 Uhr schlafen gegangen, so muß von 3 bis 10 Uhr, also in etwa 7 Stunden so viel Gas in das kleine Schlafkabinet eingetreten sein, daß schon wegen des starken Gasgeruchs ein Betreten desselben unmöglich war. Es ist außerdem kaum anzunehmen, daß die Mädchen ohne Licht schlafen gegangen sind; war dies aber der Fall, so mußte aber schon beim Öffnen der Thür die Explosion eintreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Gasausströmung mithin erst nach dem Schlafengehen stattgefunden. Wie aber ist dann die Leckstelle entstanden? Der Gasarbeiter soll behauptet haben, daß er den Gasmesser früher oft mit Sachen belastet vorgefunden hat. Aber selbst dies hätte nichts schaden können; dagegen ist es möglich, daß der Gasmesser als Stützpunkt bei einem Hinaufsteigen mittelst einer Leiter in die über einander stehenden Bettstellen benutzt worden ist, und in diesem Falle konnte wohl durch den Druck eine Lockerung der Verschraubung oder Verlöthung eintreten, so daß nun das Gas erst nach dem Schlafengehen auszuströmen begann. — Ebenso eigenthümlich ist der Fall in der Merzbach'schen Buchdruckerei. Die Gasarbeiter haben offenbar nur auf dem Hofe gearbeitet, und hätte hier im Freien eine Gasausströmung nicht schaden können. Da nun im Innern der Druckerei die ganze Leitung vollständig dicht gefunden worden ist, so fragt es sich, auf welche Weise das Gas in das Zimmer gelangt ist? Die Gasarbeiter hatten ihre Arbeit bei dem Dunkelwerden eingestellt, und hat alsdann ein Schriftsetzer noch bis in die neunte Stunde dicht in der Nähe des Haupthahns, welcher sich in dem Setzersaale befindet, gearbeitet, ohne Gasgeruch wahrzunehmen. Des Morgens früh soll nun der Conus des Hahns, aus dem Hahne entfernt, an der Erde gelegen haben. Auf welche Weise ist dies geschehen? Die darüber angestellten Recherchen haben bis jetzt noch kein Resultat ergeben.

— **Ein Bürgerkomite** ist, wie wir hören, hierorts in der Bildung begriffen, um dem 5. Armee-Corps, welches so glorreich an dem deutsch-französischen Kriege Theil genommen, ein Denkmal zu setzen. Der leitende Gedanke ist folgender: Für die Heldenthaten im Jahre 1866 hat das 5te Armee-Corps ein Denkmal erhalten, welches lediglich aus den Beisteuern von Militärs hergestellt wurde. Jetzt ist es an der Zeit, daß auch bürgerlicherseits ein Akt der Anerkennung vollzogen werde. Eine nicht unbeträchtliche Geldsumme wird voraussichtlich als Entschädigung für die Einquartierungslasten der Stadt Posen wiedererstattet werden und zur Vertheilung an die einzelnen Bürger gelangen. Wenn nun jeder Einzelne von dem Betrage, den er zurück zu empfangen hat, auf einen bestimmten Prozentsatz verzichten wollte, so würde aus diesen Beiträgen reichlich die Summe herauskommen, welche erforderlich ist, um Seitens der Posener Bürgerschaft dem 5. Armee-Corps durch Errichtung eines Denkmals (auf dem Sapiehaplatz oder auf dem Neustädtischen Markt) den Dank auszusprechen, daß es so wacker mitgeholfen an der Ausführung des neuen deutschen Reichs. Der Gedanke ist gut und anscheinend nicht mit großen Opfern verbunden, nur müßten natürlich alle Bürger sich betheiligen, und nicht wiederum Alles blos von jener kleinen Zahl opferwilliger Bürger abhängen, die bei allen Gelegenheiten zu Kontributionen herbeigezogen werden und in den letzten acht Monaten schon reichlich Opfer gebracht haben.

— **Die Noth** in Folge der Ueberschwemmung macht sich unter den von derselben betroffenen ärmeren Volksklassen außerordentlich bemerkbar. Um Wohnungen zu schaffen, sind Lokalitäten im alten Mariengymnasium und im Hotel de Saxe eingeräumt worden; auch sollen die Kommunalschulen geschlossen worden, um Räumlichkeiten zur Unterbringung der Ueberschwemmten zu gewinnen. Man spricht ferner davon, daß zu demselben Zwecke 2000 Mann von der posener Garnison in den benachbarten Ortschaften untergebracht werden sollen. Auf dem Rathhause fand Dienstag Abends eine Versammlung der Armen-Deputation und der Armen-Bezirksvorsteher statt, in welcher beschlossen wurde, ein Komite von etwa 20 Mitgliedern zu bilden, von denen regelmäßig zwei von 8—12 Uhr Vormittags und von 2–6 Uhr Nachmittags in dem Schulhause auf der Schulstraße anwesend sein, und den Nothleidenden augenblickliche Hilfe gewähren werden. Im zweiten Polizeirevier waren gestern, um der Noth zu steuern, von Hrn. Polizeikommissarius Bleich ca. 70 Thlr. gesammelt worden, welche an die bedürftigen Ueberschwemmten von der Sandstraße, Barlebenshof 2c. zur Vertheilung gelangten.

+ **Kosten**, 28. Febr. Die Nachricht der Posener Ztg. über den deutschen Kandidaten (vgl. Nr. 100) ist dahin zu berichtigen, daß nicht Herr v. Steinmetz sondern der kommandirende General des 5. Armeekorps Herr v. Kirchbach von den deutschen Wählern des Kreises als Kandidat für den Reichstag aufgestellt worden ist.

Obornik, 26. Februar. [Reichstagswahl. Eisernes Kreuz. Eisgang. Postverkehr.] Der Wahlaufruf des Hrn. Philipp v. Nathusius hat hier unter den Deutschen eine allgemeine Mißstimmung hervorgerufen, selbst die Konservativen sind über denselben wenig erbaut, doch hält man es für das Beste, über dieses Schriftstück zur Tagesordnung überzugehen und an der beschlossenen Wahl des Hrn. Regierungsraths Krieger in Schwerin festzuhalten. — Der Sohn des Hrn. Ziegeleibesitzers Fechner in Skonawy, welcher als Einjährig-Freiwilliger beim 46. Infanterie-Regiment steht, hat das eiserne Kreuz II. Klasse erhalten, ebenso der hiesige Ober-Wachtmeister Fick, welcher zur Stabswache kommandirt ist. — Gestern Abend um 10 Uhr fing das Eis sich zu lösen an und ist die Nacht ohne besonderen Schaden zu verursachen abgegangen, jedoch ist das Wasser zu einer enormen Höhe gestiegen. Gegenwärtig ist der Wasserstand bei unserer Warthebrücke 19 Fuß. — Der Eisgang auf der Welna war sehr gefährlich, da sich das Eis bei der Brücke fürchterlich aufthürmte und die Brücke in die höchste Gefahr gerieth, sie wurde sofort zur einen Hälfte abgetragen und die Passage für Fuhrwerke gesperrt. — Die am Freitag Abend von Posen um 6 Uhr abgelassene Post langte hier gestern Nachmittag um 4 Uhr an, sie soll gleich hinter Posen umgeworfen haben. Die Postpferde sind durchgegangen und bis heute noch nicht wieder im Besitz der Frau Posthalterin. — Leider haben wir den ganzen Winter bis jetzt, fast ohne Ausnahme eine höchst mangelhafte Postverbindung, und liegt die Schuld nicht allein an den zeitweise vom Schnee verwehten Wegen, sondern auch an den schlechten Pferden der Posthalterei Obornik.

§ **Radzewo Hauland**, 24. Februar. [Ueberschwemmung. Jesuiten. Schlägerei.] Die Gemeinde Radzewo Dorf leidet jedes Frühjahr an Ueberschwemmung, so arg wie diesmal aber war es selten. Der größte Theil der Bewohner weiß das Vieh und die Pferde nicht unterzubringen. In den Ställen steht das Wasser bis an die Krippen, selbst Wohnungen müssen geräumt werden. Der Besitzer W. wird den Betrieb seiner Oelmühle einstellen müssen, da auch das Wasser in derselben hochsteht. Am Dienstag Abends wurde ein fremder Mann, der das Wasser auf der Dorfstraße nicht so tief glaubte, nur mit Mühe von einer Frau vom Ertrinken gerettet. Unsere Lage ist der Art, daß niemals eine Ueberschwemmung stattfinden könnte, wenn besser für die Abzugsgräben gesorgt wäre. Schon vor vier Jahren ist auf Räumung und Erweiterung der Gräben angetragen und dieselbe auch von der K. Regierung angeordnet worden, aber es ist bisher nichts geschehen. Der vorhandene Graben ist nicht hinreichend, das Wasser eines Regengusses abzuleiten, viel weniger eine solche Wassermasse. Der Schaden, den die meisten Bewohner erleiden, ist sehr bedeutend; Kartoffeln, Rüben und andere Futtervorräthe gehen in Fäulniß über. — Wie es scheint, hat bei den Jesuiten das Fasten aufgehört, denn heute kam einer von Rogalin hier durch nach Schrimm zu und hatte Gänse, Schafe und Kälber auf dem Wagen. — In voriger Woche hatten Holzdiebe auf einen Waldwärter gelauert, der durch Krzeki bei Kurnik kommen mußte. Daselbst fielen sie über ihn her und prügelten ihn unmenschlich. Niemand kam dem Unglücklichen zu Hülfe, bis endlich eine alte deutsche Frau herzu sprang und ihn durch ihr Geschrei und Scheltworte aus den Händen der Bösewichte befreite.

△ **Reisen**, 27. Februar. [Eiserne Kreuze.] Der Kanonier im Niederschl. Artillerie-Regiment Nr. 5 Paul Kretschmer, Sohn der hiesigen Färbereibesitzerin Frau Kretschmer, hat am 18. d. M. in Blois für seine am 19. v. M. bei dem Pariser Ausfall bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Dasselbe Ehrenzeichen wurde schon vor längerer Zeit dem Füsilier bei der 5. Kompagnie des brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 35 August Leutner, Sohn des hiesigen Zimmermanns Leutner, für Metz verliehen. Reisen zählt jetzt 4 Inhaber des eisernen Kreuzes.

z. **Tirschtiegel**, 26. Februar. [Personalien. Ueberschwemmung. Fischotter. Milde Gaben. Schwurgericht.] Unser bisheriger Bürgermeister Hr. Fitzner, der bereits im v. J. auf fernere 12 Jahre wiedergewählt und bestätigt wurde, ist in den ersten Tagen d. M. von dem Landrathsamts-Verweser Hrn. v. Dziembowski aufs Neue in sein Amt eingeführt worden. — An Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Hrn. Schiffmann, wurde am verflossenen Montage der Schneidermeister Hr. E. Makowski gewählt. — In Folge des plötzlich eingetretenen Thau- und Regenwetters sind hier augenblicklich alle Wiesen und niedrigliegenden Aecker in einen See verwandelt. Leute, die 30 Jahre hier ansäßig sind, erinnern sich nicht eine gleich große Ueberschwemmung erlebt zu haben. Der Mühlgraben, der von Neustadt kommt und hier in die Obra mündet, war einige Tage so ausgetreten, daß die Straße nach Birnbaum und Zirke völlig unter Wasser stand und die Brücke unmittelbar an der Stadt in Gefahr war, weggerissen zu werden. Der Besitzer der Stadtmühle ließ deshalb Tag und Nacht die Mühlenschleuse vor dem herandrängenden Eise schützen, denn es fehlte nicht viel, so wäre sie weggespült worden. Jetzt hat sich das Schnee- und Regenwasser bereits wieder etwas verlaufen, aber die Obra fängt nun erst zu steigen an. — Beim Rohrschneiden am hiesigen Windmühlensee gelang es unlängst einem Arbeiter, eine Fischotter zu erlegen. Ebenso fing ein in unserer Nähe wohnender Fischer eins dieser seltenen Thiere an einem Fischhaken, an welchem sich dasselbe festgebissen hatte. — Die erste diesjährige Schwurgerichts-Sitzung in Meseritz, welche in voriger Woche abgehalten wurde, dauerte nur 5 Tage. Es kamen in derselben im Ganzen 7 Sachen zur Verhandlung, meist wegen schweren Diebstahls und nur 1 Sache wegen Mordes und zwei wegen vorsätzlicher Körperverletzung, wovon die eine mit tödtlichem Erfolge.

Aus dem Gerichtssaal.

Konitz, 24. Febr. Vor den kleinen Assisen des hiesigen Kreisgerichts stand heute die durch ihr Auftreten in Soldatenkleidern bekannte und von dem k. Kreisgericht zu Insterburg wegen dieses Vergehens bereits bestrafte Bertha Weiß. Ein großes Publikum wohnte mit wahrnehmbarem Interesse für die Angeklagte der Verhandlung bei. Als Vertheidiger fungirte Hr. Rechtsanwalt Meibauer. Die Angeklagte wurde des schweren Diebstahls und des Betruges im Rückfalle für schuldig erachtet und unter Annahme mildernder Umstände mit 3 Monaten und 14 Tagen Gefängniß, ferner wegen des unberechtigten Tragens einer Uniform, der Führung eines ihr nicht zukommenden Namens (sie hat sich Graf Egbert v. Werder genannt) und der Anfertigung eines falschen Legitimationspapiers mit 14 Tagen Haft belegt, dagegen von der Anklage eines zweiten Betruges freigesprochen. (D. Z.)

Vermischtes.

* **Darmstadt**, 25. Februar. Heute Vormittag 8 Uhr 47 Minuten heftiger Erdstoß in der Richtung von Osten nach Westen, von dumpfem Rollen begleitet. Die wellenförmige Erschütterung währte etwa 4 Sekunden.

* **Heidelberg**, 25. Februar. Soeben, Morgens $8\frac{3}{4}$ Uhr, fand eine wiederholte starke, 4—5 Sekunden anhaltende Erderschütterung statt, die von einigen heftigen Stößen begleitet war, so daß Fenster klirrten und schwerwiegende Möbel erzitterten und schwankten. Die Erdstöße erfolgten in der Richtung von Ost nach West. (H. Z.)

* **Die Sterbeliste von Paris** während der letzten 13 Belagerungs-Wochen weist folgende Zahlen auf:

Vom 13. bis 19. November 1870	2064 Todte.
„ 20. „ 26. „	1926 „
„ 27. November bis 3. Dezember 1870	2023 „
„ 4. bis 10. Dezember 1870	2635 „
„ 11. „ 17. „	2728 „
„ 18. „ 24. „	2728 „
„ 25. „ 31. „	3280 „
„ 1. „ 3. Januar 1871	3680 „
„ 7. „ 13. „	3982 „
„ 14. „ 20. „	4465 „
„ 21. „ 27. „	4376 „
„ 28. Januar bis 3. Februar 1871	4671 „
„ 4. bis 10. Februar 1871	4451 „

Die Durchschnittszahl in gewöhnlichen Zeiten für Paris ist 1100 bis 1200 Sterbefälle in der Woche.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 1. März

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Ebel, Lucke aus Berlin, Linke, Cohn a. Breslau, Hettler aus Stuttgart, Alfons aus Hamburg, die Rentiers Woydt und Brandt a. Berlin, Rittergutsbes. Graf Dobrzanski aus Lowencice, Landrath Baron v. Richthofen aus Neutomysl.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Kaufl. Meisch aus Hamm, Isecke und Wespe aus Berlin, Simmer aus Elberfeld, Ottenfeld aus Stettin, Stockhausen aus Offenbach, Güttler aus Schwiebus, Odieren aus Liegnitz, Benewitz aus Hanau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Hedinger a. Breslau, Haase aus Mainz, Brüshaber aus Hamburg, Rittergutsbes. Frau v. Buchowska aus Granowo, Gutsbesitzer Neckel aus Steinfeldt, Einj. Freiwill. Niemann aus Torgau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Günther aus Limbach, Goldstein u. Kwaschnowski aus Ungarn, Joachimsthal aus Berlin, Kanzleirath Blesing aus Posen, Vizefeldwebel Bother aus Posen.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Malczewski a. Swinarki, v. Topinski aus Russocin, Schmidt aus Harzewo, Partikulier Goslinowski aus Dąbrowka.

Nachtrag.

Hochwasser. Bei Neustadt ist am 27. Febr. c., bei Schrimm am 28. Febr. Nachmittags um 5 Uhr und bei Posen am 1. März c. Morgens um 7 Uhr der Beharrungszustand und damit voraussichtlich der höchste diesjährige Frühlingswasserstand eingetreten. Derselbe erreichte bei Neustadt 13′ 8″, bei Schrimm 11′ 10″ und bei Posen 18′. Noch im Laufe des heutigen Tages dürfen wir auf einen Beginn eines sehr langsamen Abfalles des Hochwassers hoffen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 28. Februar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27.
Weizen höher,		
Febr.-März	79¼	77½
April-Mai	79¾	78
Roggen höher,		
Febr.-März	55	54¼
April-Mai p. 1000 Kil.	55¾	54⅞
Mai-Juni	56¼	55
Rüböl fest,		
Febr.-März	28. 22	28. 22
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 22	28. 20
Spiritus fester,		
Febr.-März 10,000 L.	17. 27	17. 23
April-Mai	18. 4	18. —
Mai-Juni	18. 4	18. 2
Hafer,		
Februar p. 1000 Kilg.	49¾	49¼
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 27
Kündig. für Roggen	100	100
Kündig. für Spiritus	50000	50000
Fondsbörse: Schluß fest.		
Bundesanleihe	100	100
Märk.-Pos. St.-Aktien	39	39
Pr. Staatsschuldscheine	81	81
Pos. neue 4% Pfandbr.	85½	86
Posener Rentenbriefe	86½	86
Franzosen	207	206¼
Lombarden	97⅞	98
1860er Loose	78	77⅛
Italiener	54½	54⅝
Amerikaner	96⅞	97
Türken	41⅝	41⅝
7½-proz. Rumänier	47¼	47½
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅞	58⅝
Russische Banknoten	79⅞	79⅞

Stettin, den 28. Februar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27.
Weizen still,		
Frühjahr	79¼	79
Mai-Juni	79¾	79½
Roggen still,		
Febr.-März	54¼	54
Frühjahr	54¾	55
Mai-Juni	55½	55½
Erbsen		—

			Not. v. 27.
Rüböl matt,	loko	28⅝	29
April-Mai		29	29
Mai-Juni		—	—
Herbst		27	27
Spiritus matt,	loko	17¼	17¼
Februar		17⅛	17¼
Frühjahr		17⅝	17⅜
Mai-Juni		17⅝	17⅝
Petroleum	loko	—	—

Breslau, 28. Februar. Der Friedensschluß bedarf nur noch der Genehmigung Seitens der Nationalvertretung in Bordeaux und kann demnach als gesichert betrachtet werden, da das Friedensbedürfniß Frankreichs die Annahme unbedingt erfordert. Mit Beginn dieser neuen Epoche macht sich an der Börse eine doppelte Strömung bemerkbar, ein verstärktes Interesse für die inländischen Fonds, einheimischen Eisenbahn-Prioritäten und industriellen Papiere gegenüber der Vernachlässigung aller auswärtigen, wenn auch höher dotirten Werthe. Wir konstatiren dies mit dem Wunsche, daß die deutsche Hegemonie in gleicher Weise wie auf den Schlachtfeldern und in der diplomatischen Vertretung auch an der Börse zu einer erhöhten Werthschätzung der deutschen Papiere führen möge und der früheren Abhängigkeit von den fremden Plätzen damit ein Ende gemacht würde. Inländische Fonds und Prioritäten sehr gesucht und höher bezahlt, auch schlesische Banken sehr fest. Oesterreich. Kreditaktien und Lombarden vernachlässigt und ausgeboten, während Galizier sich gut behaupteten. Rumänier und Italiener in schwachem Verkehr. Der Schluß der Börse war matt.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 117¼ G. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 137¾ G. Oberschlesische Prioritäten 75 G. do. do. 83½ G. do. Lit. F. 89¾ G. do. Lit. G. 89 G. do. Lit. H. 89 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 82 bz. do. St.-Prioritäten 94 bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 168¼ bz. u. G. Lit. B. —. Amerikaner 97 G. Italienische Anleihe 54⅝ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter regnerisch. Weizen animirt, hiesiger loko 8, 20, fremder loko 8, 15, pr. März 8, 6, pr. Mai 8, 9, pr. Juni 8, 13, pr. Juli 8, 15. Roggen höher, loko 6, 20, pr. März 6, 9½, pr. Mai 6, 11, pr. Juni 6, 13. Rüböl fester, loko 16, pr. Mai $15\frac{7}{10}$, pr. Oktober $15\frac{1}{10}$. Leinöl loko 12½.

Breslau, 28. Februar, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14⅝. Weizen pr. Februar 72. Roggen pr. Februar 52, pr. April-Mai 52½, pr. Mai-Juni 53½. Rüböl loko 14, pr. Februar 14, pr. April-Mai 13⅚. Rothe Kleesaaten fest, weiße do. fest. Zink 5, 17.

Bremen, 28. Februar. Petroleum, Standard white loko 6 bez.

Hamburg, 28. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko 2 Mark höher, auf Termine steigend. Roggen loko angenehm, auf Termine höher. Weizen pr. Februar-März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166½ B., 165½ G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 167½ B., 166½ G. Roggen pr. Februar-März 115 B., 114 G., pr. April-Mai 117 B., 116 G., pr. Mai-Juni 118 B., 117 G. Hafer angenehm. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loko 31½ pr. Mai 30¾, pr. Oktober 29. Spiritus fest, loko 21½, pr. März und pr. April-Mai 21½. Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 14 B., 13¾ G., pr. Februar 13⅞ G., pr. März-April 13⅞ G., pr. August-Dezember 14¼ G.

Liverpool, 27. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10 000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 5¾, good middling Dhollerah 5⅛, Bengal 5⅞, New fair Domra 6½, good fair Domra $6\frac{13}{16}$, Pernam 8⅛, Smyrna 7¼, Egyptische 8¼.

Amsterdam, 27. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko höher, pr. März 210½, pr. Mai 215½, pr. Oktober 220½. Raps pr. Frühjahr 81, pr. Herbst 83. Rüböl loko 48½, pr. Mai 46, pr. Herbst 45⅞.

Antwerpen, 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest, englischer 36. Roggen höher, Odessaer 24. Hafer knapp Rigaer 24½. Gerste unverändert. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 50 bz. u. B., pr. März 50 bz. u. B., pr. April 50 bz., 50½ B. Ruhig.

Breslau, 28. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, höher, ordinär 13—14½, mittel 15—16½, fein 17½—19, hochfein —. Kleesaat, weiße, unverändert, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22½—23½ Thlr. — Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, pr. Febr. 52 G., Febr.-März u. März-April 52 G., April-Mai 52¼—½ bz. u G., Mai-Juni 53¼—½ bz, Juni-Juli 54½ bz — Weizen p. Febr. 72 B. — Gerste pr. Febr. 46 B. — Hafer pr. Febr. 46 B. — Lupinen ruhig p. 90 Pfd. 47—52 Sgr. — Raps pr. Febr. 125 B. — Rüböl nahe Termine matter, loko 14 B., pr. Febr. 14 B., Febr.-März 13⅞ B., März-April 13⅝ bz., April-Mai 13⅚ bz., Mai-Juni $14\frac{1}{12}$ B., Sept.-Okt. 13 bz u. B. — Rapskuchen pro Ctr. [illegible] Sgr. — Leinkuchen pro Ctr. 84—86 Sgr. — Spiritus fest, loko $15\frac{1}{12}$ B. 14⅚ G., pr. Febr. 15½ bz., März $15\frac{7}{12}$ B., April-Mai pr. 100 Liter à 100% $17\frac{4}{10}$ B., Mai-Juni $17\frac{5}{10}$ G., Juni-Juli 18 B. — Zink 5 Thlr. 17 Sgr., spezielle Marken auf Lieferung 5⅔ Thlr. bz

Die Börsen-Kommission.

Regulirungspreise pro Febr. 1871: Roggen 52¼, Weizen 72, Gerste 46, Hafer 46½, Raps 125, Rüböl 13⅞, Spiritus $15\frac{1}{12}$ Rt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28 Febr.	Nachm. 2	27″ 5‴ 65	+ 7°1	W 2 3	bedeckt. Ni.
28. „	Abnds. 10	27″ 9‴ 44	+ 0°4	N 3-4	trübe Cu-st. Ni.
1 März	Morgs. 6	28″ 3‴ 25	— 2°2	NO 3	heiter. Cu. Reif.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Februar 1871, Vormittags 8 Uhr, 15 Fuß 9 Zoll.
„ „ 1. März „ „ „ „ 18 „ — „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. Februar, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96, Kreditaktien 242½, Staatsbahn 362, Lombarden 172, Galizier 237½, Silberrente $55\frac{13}{16}$. Matter.

Frankfurt a. M., 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwankend. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95¾. Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37½. Ungarische Loose 89.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96. Türken 41⅝. Oesterr. Kreditaktien 241. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 363. 1860er Loose 77½. 1864er Loose 119. Lombarden 171¼. Kansas 70½. Rockford 59½. Georgia 70¼. Südmissouri 64¾.

Hamburg, 28. Februar, Nachmittags. Still. Schatzscheine 99.

Wien, 27. Februar, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 253, 80, Staatsbahn 380, 00, 1860er Loose 94, 70, 1864er Loose 123, 60, Galizier 247, 40, Lombarden 180, 60, Napoleons 9, 87. Geschäftslos.

Wien, 28. Februar. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente 68 20, Kreditaktien 253 80, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 379, 00, Galizier 247, 50, London 124 10, Böhmische Westbahn 249 00, Kreditloose 163, 00, 1860er Loose 94 75, Lomb. Eisenb. 179, 90, 1864er Loose 123 50, Napoleonsd'or 9 83.

Wien, 28. Februar. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 19. bis zum 25. Februar 701,456 Fl., ergeben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 179,680 Fl.

London, 27. Februar, Nachmittags 4 Uhr. (Verspätet eingetroffen.) Nordd. Schatzscheine 101, neue Schatzscheine 2⅝ pCt. Prämie.

Konsols $91\frac{15}{16}$. Italien. 5proz. Rente 54⅜. Lombarden 14¾. Türk. Anleihe de 1865 $42\frac{5}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 91¼.

Paris, 27. Februar. (Auf indirektem Wege.) Anfangskurs der Rente 51, 65. Wenig Geschäft.

Newyork, 27. Februar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11, Bonds de 1882 112¼, do. de 1885 112, do. de 1865 111¼, do. de 1904 112, Eriebahn 22¼, Illinois 133½, Baumwolle 15¼, Mehl 7 D. 05 C. Raff. Petroleum in Newyork 24⅝, do. do. Philadelphia 24¼, Havannazucker Nr. 12 9½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.